

## Copyright

Beachten Sie bitte, dass der hier zur Verfügung gestellte Predigt-/Vortragstext urheberrechtlich geschützt und nur zum eigenen Bedarf bestimmt ist, bei dessen Vervielfältigung oder Veröffentlichung es jedoch der ausdrücklichen Zustimmung der Verfasser bedarf.

Die folgende Predigt hielt **Pastor Hartmut Hilke** am **15.01.2017** während des Gottesdienstes zur Allianzgebetswoche in der Lutherkirche, S-Bad Cannstatt.



## Knechtsaufgaben

Predigttext: **Jesaja 42,1-8**

„**Einzigartig**“ luthERisch präsentiert sich das Materialheft der Allianz-Gebetswoche im **Reformations-Jubiläumsjahr 2017, liebe Geschwister!**

Denn man fächerte **die vier „SOLUS“-Sätze des Wittenberger Reformators** auf und ordnete sie im Heft – man höre und staune! – **spiegelsymmetrisch** an! Dabei wechselt in der Wochenmitte die Blickrichtung: von Sonntag bis Mittwoch kam unser Blick „**von Christus HER**“, von Donnerstag bis Sonntag (also heute!) richtete er sich „**auf Christus HIN**“! „**Christus – Bibel – Gnade – Glaube ALLEIN**“ auf dem Hinweg und auf dem Rückweg: „**Glaube – Gnade – Bibel – Christus ALLEIN**“! So steht heute „**Christus allein**“ auf dem geistlichen Speiseplan, weil „Er die **Hoffnung für die Welt**“ ist. Dafür wurden als Grundlage zum Nachdenken zwei Texte vorgeschlagen: einer aus dem Kolosserbrief, ein anderer aus dem **Jesaja-Buch!** Ich wählte den Jesaja-Text!

Dieser Text jedoch hat es in sich! Denn der Abschnitt aus dem sogenannten „Deutero-Jesaja“ besteht aus zwei eigenständigen Texten, die die alttestamentliche Wissenschaft gern trennt. Der eine ist das **erste Gottesknechtslied**, der zweite ein **Kyros-Orakel**. Beide Texte verbindet jedoch die Tatsache, dass sie unmittelbar aufeinander folgend im Jesaja-Buch stehen und vom **erwählenden Gotteshandeln** sprechen!

Um den Text einzuordnen, ist folgende Vorbemerkung wichtig: Der namentlich unbekannte Prophet, der heute als „Deutero-“, als **Zweiter Jesaja** bezeichnet wird, begleitete sein Volk Juda-Jerusalem nach der totalen Katastrophe des Jahres **587vChr** ins babylonische Exil. Dort sollte er der deportierten Oberschicht – dazu gehörten auch die Priester! – Ermutigendes verkündigen. **Gott kommt und tröstet Sein Volk** – so beginnt das große Trostbuch der Hebräischen Bibel! Gott erweckt einen Helfer und führt Selbst Sein Volk aus diesem Elend heraus wieder nach Hause! Und es stimmt: Meist sind es nur Texte aus den Kapiteln 40-55, die wir vom Jesaja-Buch auswendig zitieren können. Während also der **Erste Jesaja** im 8. Jh vChr in Jerusalem mit schneidenden Worten die soziale Lage kritisierte, sprach **Deuterojesaja** dem inzwischen deportierten Volk zweihundert Jahre später im babylonischen Exil Gottes Trost zu! Bevor ich euch, liebe Schwestern und Brüder, noch länger über den Text im Unklaren lasse, hört **Jesaja 42,1-8...**

Der rote Faden im Text ist **Gottes erwählendes Handeln!** Gott beruft und erwählt Menschen zu Seinem Dienst! Dieser Gottes-Dienst bezieht sich in **v1-4** auf den „Gottesknecht“, den uns unbekanntes Exilspropheten. Und **v6.7** werden als Berufungs-Orakel für den neu aufkommenden Perserkönig **Kyros** verstanden. Für den Rest der heutigen Predigt verlasse ich die Einzelpersonen und rede stattdessen von **Menschen, die Gott erwählt, beruft, beauftragt**. Spreche ich dabei von **Gottesknechten**, tue ich den Texten keine exegetische Gewalt an. Denn: Wen **Gott beruft, der ist Sein Knecht** – ob ihm/ihr das nun gefällt, oder nicht! Ein **Knecht** im biblischen Denken jedoch ist kein Stallbursche, der in Gummistiefeln Viehställe ausmistet!

**Biblich** ist auch dann vom **Knecht die Rede**, wenn ein König seinen Bediensteten mit hoheitlich-ministeriellen Aufgaben betraut. So stand der Knecht des Königs nicht auf der untersten Stufe der Gesellschaft, sondern: **Er sprach zu und verhandelte mit den Menschen im Auftrag und in der Vollmacht Seines Königs!** Für solch einen königlichen Abgesandten war „Knecht“ ein **Ehrentitel!** Auch Paulus versteht den „Knecht“ in seinen Briefen als Ehrenbezeichnung. Spricht die Bibel vom Knecht Gottes, handelt es sich also um selbstbewusst auftretende Persönlichkeiten mit besonderen **Knechtsaufgaben**. Im gehörten Text entdeckte ich darum **zwei Aufgaben: Gottes Recht weltweit zur Geltung bringen & Gottes Heil durchsickern lassen!**

**Knechtsaufgabe 1: Gottes Recht weltweit zur Geltung bringen!**

Die ersten vier Verse versetzen uns in eine himmlische Thronsaal-Audienz. Gott, der Schöpfer von Himmel und Erde, präsentiert dem himmlischen Thronrat **Seinen neuen Knecht und Abgesandten**. Das erscheint uns heute nicht mehr so unreal wie den Menschen damals, denn wir erschaffen heute mit Brille oder PC-Programm die eigene „Virtual Reality“. Deuterojesaja aber gab nur wörtlich wieder, was er selbst – wie im Traum – gehört

hatte: „**Siehe, der da ist mein Knecht und Auserwählter**“. Dieser Thronrats-Vision wohnte kein menschlicher Zeuge bei. Niemand konnte ihn bestätigen – aber jede/r konnte dies als „fake News“ in Misskredit bringen.

Darum geht man bis heute auf zweierlei Weise mit solchem Erleben um: Entweder man pocht deswegen auf eine herausgehoben-unhinterfragbare Stellung nach dem Motto: „**Ich bin Gottes Beauftragter**“! Oder dies Erleben wird zum leise-tragenden Grund eines Auftrages, den auch stärkste Widerstände nicht erschüttern! Deuterijosaja verstand sein Thronrats-Erleben in zweitem Sinne: Es bildete den festen Grund seiner Verkündigung – gerade in Zeiten heftigen Widerstandes gegen ihn und seine Botschaft! Er wusste: „Gott hält mich“! Anfechtungen können einen dennoch erschüttern, wackeln lassen – dem Trost-Propheten jedoch reichte dies Wissen der göttlichen Rückendeckung, um nicht umzufallen!

Dabei forderte ihn sein Auftrag wahrlich heraus: „**Weil Gottes Geist in ihm wohnt, soll er den Heiden-Völkern das Recht bringen**“. Was für eine großartig-heikle Aufgabe! Denn wie rasch kommt das Recht in bestimmten Situationen „unter die Räder“! Wie schnell lässt man sich „vom Recht abbringen“ – auch heute noch! Wir sind zwar stolz auf die **Charta der Menschenrechte** und das **Grundgesetz**. Aber sobald sich äußere Umstände verändern oder bestimmte Dinge nicht gewollt sind, doktert man an fundamentalen Rechten herum: am Recht auf Asyl, auf freie Meinungsäußerung und freie Religionsausübung, auf Pressefreiheit.

Ändern sich gesellschaftliche Konstellationen, soll das Recht oft rasch an veränderte Gegebenheiten angepasst werden. Doch was wäre, wenn man mit dem Recht demokratische Parteien dahin drängte, die Pressefreiheit nicht zu behindern?! Was geschähe, wenn die Akzeptanz der Grund- und Gleichheitsrechte darüber entscheidet, ob sich Firmen oder Religionsgemeinschaften bei uns etablieren dürfen? Das **Recht, das gute Gottes- und Menschenrecht** – und die Verfassungen vieler westlicher Gesellschaften orientieren sich an biblischen Rechtsgrundsätzen und Rechtstraditionen – ist **immer wieder gefährdet. Es erfordert den ganzen Menschen, für das gute Gottes- und Menschenrecht einzutreten**. Doch dies Recht, so sagt es Gott Seinem Boten, setzt sich nicht marktschreierisch laut in Szene, sondern eher leise durch und wird beharrlich gelebt, praktiziert. Deshalb hört man seine „Stimme nicht auf den Gassen“. Gottes- und Menschenrecht kommen den Menschen in aller Stille zugute – sofern sich der Gottesbote nicht vom **Weg des Gottesrechtes abbringen lässt**.

Darum ist der Gottesknecht beauftragt, das angeknackste, nur noch glimmende Recht nicht völlig unter „die Räder geraten zu lassen“. Denn **Gottes Recht, die frohe Botschaft vom gemeinschaftstreuen Gott, der – sogar auf den fernsten Inseln! – das Heil aller Menschen will, setzt sich eines Tages durch**. Aber nicht mit Gewalt und Druck, sondern dadurch, dass es die Menschen von **Gottes Güte und Liebe überzeugt, weil diejenigen, die das Gottesrecht vertreten, Gottes Liebe und Güte beharrlich-still ausleben!**

Diese Vision, liebe Geschwister, prägt das erste Gottesknechtslied: **Gottes Knechte bringen Gottes Recht** zu allen Menschen – nicht mit Zwang oder Waffengewalt, sondern – wie Paulus sagte – als „irden-zerbrechliche Gefäße“. Diese wirken oft unscheinbar – und werden dennoch von Gott geliebt, gehalten! Mit dieser ersten Knechtsaufgabe ist eine zweite verknüpft:

### **Knechtsaufgabe 2: Gottes Heil durchsickern lassen!**

Wer erteilt hier eigentlich den Auftrag? Man stelle sich vor: Der **GOTT Judas** hatte die kriegerische Auseinandersetzung mit Babylon verloren! Dennoch bekennen jerusalem/sche Theologen Ihn als „Schöpfer von Himmel und Erde“! Mehr noch: Gott beatmet den Erdkreis – somit hat jedes atmende Geschöpf Anteil am Atem Gottes! Dieser Schöpfergott lässt Sein Volk nicht los. Er kümmert sich persönlich darum, dass es wieder nach Hause kommt. Für dies Vorhaben setzt Gott zwar nicht Himmel und Erde in Bewegung. Aber Er beruft den neuen persischen König **Kyros**, der als Gottes „Handlanger“ mit einem militärischen Sieg über Babylon Juda-Jerusalem aus dem Exil befreien wird. Geradezu intim schildert dies Kyros-**Knechts-Orakel** die Beziehung zwischen Gott und heidnischem König: Gott hält ihn bei der Hand; behütet ihn, macht ihn zum **Bund für das Volk, zum Licht der Heiden**.

„**Bund – Gerechtigkeit – Licht**“ sind äußerst positiv besetzte Begriffe im Denken Israels. Beim „Bund“ entfaltete sich vor dem inneren Auge des glaubenden Israeliten die gesamte Heilsgeschichte von den Erzvätern über Mose bis David. So vertrauten die in Babylon exilierten Judäer darauf, dass **Gott Seinem Bund mit ihnen treu bleibt!** Darum bildet die **Bundestreue** den Kern der **Gerechtigkeit Gottes!** Diese führt zu Heil, Shalom, Friede! Wer jemals mit dem „gerechten Gott“ zu tun hatte, weiß, dass Gott das Heil, das Wohlergehen des Einzelnen wie des Volkes möchte. Gott haut nicht drauf, sondern verbindet, erneuert, hebt empor.

**Licht** wird stets **positiv bewertet!** Ohne Licht gedeiht weder Pflanze noch Lebewesen. Darum soll der von Gott gerufene Knecht **Bund, Gerechtigkeit und Licht durchsickern lassen – hin zu denen, die es am nötigsten brauchen:** Blinde und Gefangene (im weitesten Sinne).

Die momentane politisch-soziale Situation bezeichnet dies „Durchsickern“ mit dem englischen Verb: „to trickle down“. Dahinter steht die kapitalistische Idee, dass die „Reicher immer reicher werden müssen, damit Tropfen ihres Reichtums zu den Armen durchsickern“. Mit dieser Theorie gewann jüngst ein Multimillionär die

amerikanische Präsidentschaft; dieser berief weitere „Geldsäcke“ in seine Regierungsmannschaft. Ich bin überzeugt: Von deren Reichtum sickert nichts nach unten durch! Es würde mich sehr wundern, wenn die Trump-Wähler vom November 2016 tatsächlich von seiner Präsidentschaft profitierten.

Dieser **Gottesknecht** jedoch, der persisch-heidnische König **Kyros**, bringt **Heil und Licht** zu jenen Benachteiligten, die wenig vom Leben haben. Das alles geschieht um der **Ehre Gottes** willen. Gott will **nicht**, dass Seine Menschen die Ihm gebührende Ehre verweigern und andere Götzen anbeten! Gott gebraucht einen heidnischen König als Sein Werkzeug, damit dieser Seinem Volk Heil und Wohlergehen bringe. Mit des Kyros Hilfe setzt **Gott Seine Liebe und Gerechtigkeit durch und bringt Sein Licht zum Leuchten** – und zwar bei denen, die wahrlich ganz unten sind!

Nun warten vielleicht manche noch darauf, dass ich endlich das „**solus Christus**“ ins Spiel bringe. Manche Ausleger beziehen die beiden Gottesknechts-Lieder gern auf Jesus – das ist möglich! Doch dann ist es **jener stille, klaglos am Kreuz von Golgatha leidende Jesus, der im Scheitern Gottes Willen vollbrachte**. An diesen Gescheiterten erinnern sich manche Christen eher ungern. Diesen Christen liegt die „triumphierende Gemeinde“ mit ihrer „Theologie der Herrlichkeit“ näher als der leidende Christus.

Im Abendmahl jedoch gedenken wir an Jesu Leiden und Sterben – uns zugut! An Ihn glauben wir, Ihm vertrauen wir. Doch dieser Glaube macht uns zu Seinen Boten und Knechten. *So ist es heute meine, unsere Aufgabe an unseren Lebensorten **Gottes Recht zur Geltung zu bringen und das Heil durchsickern zu lassen – zu den Blinden, Armen, Gefangenen unserer Zeit – und das im weiteren und engeren Sinne!***

Amen!

**Hartmut Hilke, Pastor** (der Evangelisch-methodistischen Kirche /EmK/, FellbachCannstatt)



**Gebetswoche  
der evangelischen Allianz  
Bad Cannstatt  
9.1.2017 - 15.1.2017**

**„Einzigartig“**

Mo.09.1.2017	„Die Bibel allein - unsere Grundlage“ Heilsarmee, Brunnenstraße 29	Manfred Rommel
Di. 10.1.2017	„Die Gnade allein - unsere Chance“ Luther Kapelle, Martin Luther Straße	Stephan Braun
Mi. 11.1.2017	„Der Glaube allein - unsere Antwort auf Gottes Angebot“ Friedenskirche EmK u. KdN, Mergentheimer Str.15	Markus Piechot
Do.12.1.2017	„Der Glaube allein - Gottes Einladung an die Welt“ Südd. Gemeinschaft, Kreuznacher Str. 43c	Robert Mehlhaff
Fr. 13.1.2017	„Die Gnade allein - Gottes Herz für die Welt“ Christusbund, Küblergasse 2	Birgit Broyer
Sa.14.1.2017	„Die Bibel allein - Gottes Stimme in der Welt“ Blaues Kreuz, Daimler Str. 44a	David Hong

Die Abende beginnen jeweils um **19.30 Uhr**

Son. 15.1.2017	„Christus allein - die Hoffnung für die Welt“ <b>10 Uhr</b> Lutherkirche, Bad Cannstatt Pfr. Dr. Ulrich Dreesman, Hartmut Hilke	
----------------	---	--